



Sehr geehrte Frau Rosch

Sehr geehrte Herr Hansen

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Vielen Dank, dass Sie heute hier zu uns gekommen sind, um gemeinsam einem wichtigen Datum zu gedenken: Der Flucht der dänischen Juden im Oktober 1943 nach Schweden.

Im vierten Jahr des Zweiten Weltkrieges, dem dritten Besatzungsjahr Dänemarks, wurden im Oktober 1943 unter Mithilfe vieler Dänen die Flucht für mehr als 7000 Juden organisiert. Wenige Wochen zuvor war die Nachricht der bevorstehenden Deportation durchgesickert. Dänische Zivilisten und der Widerstand handelten schnell. Große Teile der jüdischen Bevölkerung Dänemarks wurden zunächst versteckt. Und dann über die Meerenge Öresund nach Schweden in Sicherheit gebracht.

Die erfolgreiche Rettung der dänischen Juden hatte viele Gründe. Entscheidend aber waren Entschlossenheit und Wille breiter Bevölkerungsschichten, sich der Unmenschlichkeit entgegen zu stellen. Bereits wenige Wochen vor den schicksalhaften Tagen im Oktober war es in Kopenhagen im August 1943 zum Volksaufstand gekommen, der das Ende der sogenannten „Samarbejdspolitikken“ markierte – also, der pragmatischen Zusammenarbeit der dänischen Einheitsregierung mit den Besatzern.

Schon in den Jahren davor standen die dänischen Juden nach der Besetzung Dänemarks unter erheblichem nervlichem Druck. Aus Zeitungen und durch persönliche Verbindungen wusste sie von der Verfolgung der Juden in Deutschland und in den besetzten Ländern Europas. Bis dahin hatte sich die Einheitsregierung noch erfolgreich gegen die auf der Wannseekonferenz beschlossene „Endlösung“ wehren können. Wie lange aber konnte sich die dänische Regierung gegen die Umsetzung der Rassegesetze und Diskriminierungen wehren? Würde sie ihre Politik auch dann noch fortsetzen können, wenn die Deutschen den Druck erhöhen würden?

Die Spekulationen und Ängste kulminierten in den Wochen des Spätsommers beziehungsweise Frühherbstes des Jahres 1943. Der Ausnahmezustand, der nach dem Volksaufstand im August noch nicht beendet worden war, schien für die deutschen Besatzer ein günstiger Zeitpunkt. Und so startete in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober die Aktion. Deutsche Polizei rückte aus, um Juden im gesamten Land festzunehmen.

Breite Teile der dänischen Bevölkerung empfanden, dass die Deutschen mit der Aktion gegen die Juden mit jeglicher Anständigkeit gebrochen hatten. Viele ergriffen spontan die Initiative, um zu helfen. Dabei entstanden Organisationen, die mit erstaunlicher Effektivität



arbeiteten. Auch die dänische Polizei und der Küstenschutz ergriffen für die Verfolgten Partei und weigerten sich, der Besatzungsmacht bei ihrer Menschenjagd zu helfen.

Neben der geographischen Nähe zu Schweden und der relativ geringen Anzahl von Juden in Dänemark war es vor allem dieser Einsatz von beherzten, tatkräftigen Menschen, die den glücklichen Verlauf der Rettungsaktion ermöglichte. Diese Menschen waren bereit, ein persönliches Risiko einzugehen, um Mitmenschen in Not zu helfen.

Gerade diese Menschlichkeit und der Einsatz für eine bedrohte Minderheit machen die Ereignisse des Oktober 1943 in Dänemark so besonders. Bereits damals und auch noch heute hat das kleine Dänemark für seinen großen Mut viel Aufmerksamkeit bekommen.

Den Menschen zu gedenken, die damals den Mut und die Zivilcourage besaßen, sich für ihre Mitmenschen einzusetzen, ist auch für mich etwas ganz besonderes. Und deswegen möchte ich Ihnen allen herzlich dafür danken, heute hier bei uns zu sein und gemeinsam diesen Tag zu begehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.